

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1865

148 (16.12.1865)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 148. Samstag den 16. Dezember 1865.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gefaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden gerne honorirt.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 11. Dez. Am 22. v. Mts. hielt Herr Kreis Schulrath Alt erstmals hier Lehrer-Konferenz des Schulbezirks Durlach ab und empfahl u. A. besonders warm die „Errichtung von Schul- und Dorf-Bibliotheken.“ Das Zeitgemäße und die Vortheile dieses trefflichen Mittels zur weiteren Ausbildung, besonders der reifen Jugend auf dem platten Lande, sind längst da anerkannt, wo gut geleitete ältere Schul- und Orts-Lesezirkel bestehen: Anregung guter Ideen, nützliche Kenntnisse, richtiges Urtheil und Routine im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, überhaupt feinere Sitten sind gewiß nicht zu unterschätzende Vorzüge eines vernünftig Belesenen, einer Bevölkerung und die erforderlichen paar Gulden Zuschuß einer Gemeinde, einige Subscriptions-Mittel vermögender Freunde der Volkswohlfahrt sammt den Kreuzer-Beiträgen Derjenigen, welche nur Bücher verlangen und die allerdings bedeutende, aber unentbehrliche Beihilfe des Lehrer-Bibliothekars werden gewiß von dem großen intellectuellen Nutzen solcher Anstalten für die Schule sowohl, als die Gemeinde reichlich aufgewogen. Man bedenke, daß zur einsam in sich gefehrten, oft am Scheidewege zwischen Tugend und Laster stehenden Seele ein guter Geist spricht und die rettende Nachwirkung selten ausbleibt. Welch schöner Lohn für edle Wohlthäter! Dies zur Anregung der Schul- und Dorf-Bibliotheken, und wohlwollende Gemeinden und Förderer des vernünftigen Fortschritts werden auch von dieser Seite aus die konstitutionellen und edeln Bestrebungen unserer hohen Regierung, deren solideste Grundlage die Bildung ist, opferwillig unterstützen.

Deutschland.

Wien, 13. Dez. Die hiesige Regierung lehnte die Anforderung Preußens zu einer identischen Beantwortung der Erklärung des Frankfurter Senats ab und sandte eine Separat-Note nach Frankfurt.

Wien, 11. Dez. Hier gibt es gegenwärtig Arbeiterkrawalle. Schon im Laufe der vorigen Woche waren vor dem Rathhause Arbeiter in Menge erschienen, welche Beschäftigung verlangten, aber nach dem Bedeuten, daß ihnen vorläufig keine zugewiesen werden könne, wieder ruhig auseinander gingen. Heute Vormittags 8 Uhr wiederholten sich dieselben Szenen im stärkeren Grade. Gegen 500 Arbeiter, worunter besonders viele junge Burschen von 13—14 Jahren, marschirten heute Arm in Arm in regelrechtem Zuge nach dem Magistrats-Gebäude, wo sie Halt machten und auf das Armenamt gelassen zu werden verlangten. Sie begehrten in stürmischer Weise Arbeit, und erklärten, nicht vom Plage weichen zu wollen, bis man ihrem Wunsche Genüge geleistet. Als hierauf Polizei erschien und Miene machte, Arretirungen vorzunehmen, zogen die Haufen gegen die Freieung zum Unterkammeramt, wo sie abermals Postojasteten. Auch dort kam es zu keinem Konflikte, und die Arbeiter zogen, unter Begleitung einer zahlreichen Menschenmenge, vor das Schottenthor. Hier erzürten einige in so lebhafter Weise, daß die Polizei, welche rasch requirirt wurde, genöthigt war, die Rädelsführer zu arretiren.

Von Wien aus unternimmt Herr Fr. Luvora im kommenden Frühjahr wieder zwei Gesellschaftsreisen. Das Ziel der einen Reise ist St. Petersburg. Diese Reise wird am 26. Mai, 8 Uhr Abends, mittelst Nordbahn angetreten und geht direkt bis Warschau und von dort wieder mittelst russischer Eisenbahn über Wilna nach der Hauptstadt des Czarenreiches. Der Preis einer Theilnehmerkarte, einschließlich der kostspieligen Verpflegung und Bequartirung in St. Petersburg, ist in 2. Klasse 230 fl., in 3. Klasse 180 fl. — Die zweite Gesellschaftsreise geht am 21. April mittelst Loydampfers von Bremerhaven aus nach Amerika. Der Aufenthalt in New-York dauert 14 Tage; Ausflüge werden arrangirt nach Washington und Philadelphia und zu den Niagara-Wasserfällen. Der Preis einer Theilnehmerkarte, einschließlich der vollständigen Verpflegung und Bequartirung während der ganzen Reise, ist für einen Platz in erster Kajüte im untern Salon 420 fl., für einen Platz im Zwischendeck sammt Bett 260 fl. österr. Währung. Die Retourkarten haben ein ganzes Jahr Gültigkeit. — Zum Ofterfeste 1866 findet, wie im vorigen Jahre, eine Reise nach Jerusalem statt.

Medlenburg-Schwerin, 10. Dez. Die Land-Schmiedmeister, 92 an der Zahl, welche sich an den Landtag gewandt hatten, um die Erlaubniß zur Auslernung von Burschen als Schmied-Gesellen zu erhalten, sind abgewiesen worden, weil — das Auslernen der Burschen ein Privilegium der Städte sei.

Vor kurzer Zeit hatte der bekannte Polizeidirektor Bland in Kostock (Medlenburg) eine Anzahl Knaben, im Alter von 12—14 Jahren, Söhne angesehener Kostocker Bürger, durch Büttels Hand grausam abprügeln lassen, weil sie in einem öffentlichen Haus Unfug getrieben haben sollen. Namentlich ist der Sohn eines Kostocker Glasermeisters arg mißhandelt und bereits ärztlich untersucht. Die theilhabenden Eltern sind auf's Heußerste empört und werden ihr Recht gegen Bland nachdrücklich verfolgen.

Frankfurt. Wir haben demnächst in unserer Gegend ein zweites Kalifornien zu erwarten. Man berichtet nämlich einem hiesigen Blatte, daß vor einigen Tagen in dem bei Hanau gelegenen Dorfe Kleinsteinheim bei der Anlage einer Dampf-schneidmaschine gelegentlich des Fundamentgrabens des Schornsteins in einer Tiefe von 8—11 Fuß eine reichhaltige Ader reines Goldes, das nach der Schmelzung den 16. Theil reinen 18karätigen Goldes ergeben, aufgefunden worden sei.

Frankfurt, 6. Dez. Wie schade, daß nun die uneigen-nützige Freude über die Entdeckung eines neuen Kaliforniens im Großherzogthum Hessen durch die Mittheilungen der „Hanauer Stg.“ so grausam zerstört werden soll! Wie dieses Blatt berichtet, soll nämlich die vermeintliche Goldader in Kleinsteinheim nichts weiter sein, als verwitterter Glimmer, der in diesem Zustande ein gelbglänzendes Aussehen gezeigt und so die Unfundigen getäuscht habe.

Ein schauerhafter Mord ist unlängst in der Nähe des Dorfes Hofkirchen vorgefallen. Der arglos vom Wirthshause heimkehrende 21 Jahre alte Bauerssohn M. wurde, ohne allen vorausgegangenen Wortwechsel, von 2 Burschen angefallen, mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen, am Halse gedrosselt und dann zu einer Jauchlücke geschleppt, wo ihn von den Unmenschen der Kopf in selbe hineingehalten wurde, bis der Unglückliche kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Eifersucht soll das Motiv dieser schrecklichen That gewesen sein.

— Wie man dem „Fränk. Kurier“ aus München schreibt, beabsichtigen Vaterlandsfreunde, dabei Kammer-Mitglieder, eine unmittelbare Adresse an die Person des Monarchen, worin um Beseitigung der verfassungswidrigen Einflüsse des Kabinetts-Sekretariats, eventuell um Berufung des Landtages gebeten werden solle.

München, 9. Dez. Eine heute Abend ausgeführte Polizei-Mazzia war von ziemlich großem Erfolge gekrönt. Dieselbe war gegen ein Wirthschaftslokal gerichtet, das ausschließlich als Versammlungsort der Tagelöhner aus der untersten Klasse betrachtet werden kann. An den Sonnabenden wurde hier besonders viel gehandelt. Kleider waren der gangbarste Artikel. Nun drängten sich diesen Abend mehr als 30 Gendarme in das Lokal, sperren es ab, vertheilten sich in demselben und arretirten Beden, der Kleider trug. Von diesen gewährte schon oft ein flüchtiger Blick die Ueberzeugung, daß sie nicht rechtlich erworben sind. Mehr als 20 Personen wurden durch die Gendarmen abgeführt.

Krumbach. „Nichts ist so fein gesponnen, Alles kommt an die Sonne.“ Wenn auch die Erfüllung dieses alten Sprichwortes lange auf sich warten läßt, einmal ist es doch gewiß. Vor ungefähr 28 Jahren wurde zwischen Waltenberg und Krumbach ein ganz junger, dem Neujahr nach sehr ordentlicher Handwerksbursche erdroffelt im Walde neben der Straße aufgefunden und konnte nie der Mörder ausfindig gemacht werden. Siehe, vor einigen Tagen kommt ein Mann auf das Sterbebett, der sich öffentlich als Mörder dieses jungen Menschen bekennt, und gesteht, nur eine Summe von 8 fl. erwischt zu haben. Dieser Mörder ist ein Mann von Nattenhausen. Wenige Stunden nach diesem Bekenntnisse starb er.

— Aus Nürnberg wird geschrieben: Der Stadtmagistrat warnt im heutigen Intelligenzblatt vor Genuß von rohem Schinken und dergleichen.

Darmstadt, 11. Dez. Da der Konsum des Schweinefleisches in Folge der Furcht vor der Trichinenkrankheit bedeutend nachgelassen hat, haben sich die hiesigen Metzger entschlossen, die geschlachteten Schweine jeweils mikroskopisch untersuchen zu lassen.

— Nach der „Halb. Ztg.“ wird der Zustand in Herdersleben alle Tage trostloser. Es waren nämlich in voriger Woche einige Trichinen-Kranke so weit genesen, daß sie das Zimmer verlassen durften; sie sind dann aber wieder krank geworden und an Lungenlähmung plötzlich gestorben. Die Zahl der an der Trichinenkrankheit in Herdersleben und Umgegend Gestorbenen beträgt nur 65.

— In Bromberg sind in der Nacht vom 5. zum 6. Dez. in einem Hotel 3 Menschen als Opfer der Unvorsichtigkeit dem Erstickungstode durch Kohlendampf erlegen und zwar ein Hausknecht, ein auswärtiger Kutscher und ein Diener.

Schweiz.

In der Schweiz ist ein Thierarzt zur Verantwortung gezogen worden, der sein armes Pferd von Nachmittag an die ganze Nacht hindurch bis zum andern Vormittag bei schlechtem Wetter und ohne Futter am Wagen stehen ließ, derweil er selber im Wirthshaus bei Wein und Kartenspiel die Zeit verbrachte. Das Thier ist zuletzt umgefallen und wurde von barmherzigen Nachbarn in den Stall gebracht.

Frankreich.

Paris, 8. Dez. Johnson verlangt von Napoleon den Rückzug der französischen Truppen aus Mexiko aus dem Grunde, daß die Bevölkerung sich ohne Zwang über ihre Regierungsform aussprechen könne; Napoleon soll eine theilweise Truppenminderung in Aussicht gestellt haben. Allein die amerikanische Regierung hat den Plan entdeckt, aus Oesterreichern, Belgiern und Schweizern eine so umfangreiche Fremdenlegion zu bilden, daß von dieser aus die heimkehrenden Franzosen sofort ergänzt würden.

— Man schreibt aus St. Etienne Folgendes über einen fast einzig dastehenden Akt bestialischer Rohheit und frühzeitiger Verderbtheit: Am 29. Nov. hüteten, etwa 1. Kilometer von der Stadt entfernt, 4 junge Schäfer, worunter der 11jährige Millon und der 8jährige Boniface ihre Schafe. Millon schlug seinen zwei

älteren Kameraden ein Blind-Kuhspiel vor und gab dem Boniface 2 Sous, um inzwischen die ganze Herde zu hüten. Als das Spiel zu Ende war, behauptete Millon, der Kleine habe die Thiere schlecht gehütet und verlangte das Geld zurück, was Boniface verweigerte. Mittlerweile hatten sich die beiden ältern Jungen mit ihrem Theile der Herde entfernt. Millon wiederholte eine Reklamation; auf nochmalige Weigerung blieb er einige Augenblicke still, hing dann den Schafen die Stöckchen ab, um nicht die Aufmerksamkeit der Passanten zu erregen, ergriff dann sein Knüttel und schlug damit auf Boniface unbarmherzig so lange los, bis dieser ohne Lebenszeichen in seinem Blute dalag. Alsdann griff er seinem Opfer in die Tasche, brachte die 2 Sous heraus, wusch sich kaltblütig die Hände und brachte sämtliches Vieh in bester Ordnung zurück. Schon im ersten Verhöre gestand er Alles ein, schien aber weder Reue noch Furcht vor Strafe zu empfinden.

England.

— Wie es blinde Könige gibt, so wird England einen blinden Volksvertreter haben und zwar voraussichtlich einen sehr eifrigen und einflussreichen. Burg Brigton hat nämlich einen Blinden, Heinrich Fawcett, einen jungen Mann von 32 Jahren ins Parlament gewählt. Derselbe verlor 1858 auf einer Jagd durch einen unglücklichen Schuß seines Vaters beide Augen; er studirte damals auf der Universität Cambridge. Die Verzweiflung des unglücklichen Geblendeten war jedoch nur von kurzer Dauer und mit außerordentlich seltenem Muth warf er sich wieder auf seine Universitätsstudien, trotz der fast unübersteiglichen Hindernisse, welche ihm durch seine Blindheit entgegengestellt wurden. Er zog als Begleiter einen jungen Mann eng an sich heran, der ihm seit dieser Epoche in allen wissenschaftlichen Arbeiten treulich beigegeben hat. Fawcett verlegte sich mit besonderem Eifer auf das Studium der National-Oekonomie. Er machte reizende Fortschritte in der Wissenschaft und im Jahr 1859 entschloß er sich, zum erstenmale öffentlich und zwar in einem Meeting der britannischen Gesellschaft zu sprechen. Sein außerordentliches Gedächtniß gestattete ihm, Auszüge aus wissenschaftlichen und statistischen Werken mit einer so staunenswerthen Genauigkeit zu rezitiren, daß seine Gegner Anfangs an seine Blindheit gar nicht glauben wollten. Seit jener Zeit hielt er häufig in öffentlichen Meetings Reden und wurde zum Professor der National-Oekonomie an der Universität zu Cambridge berufen. Die Wahl als Vertreter Brigtons verdankt er nur seinen außerordentlichen Verdiensten.

Italien.

Der italienische Thronfolger, Prinz Humbert, soll sich mit der gegenwärtig in Florenz weilenden Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg, Tochter der russischen Großfürstin Marie, verlobt haben.

Rußland und Polen.

Warschau. Nach der zu Anfang ds. Js. vorgenommenen Volkszählung hat das Königreich Polen bei einem Flächeninhalt von 2212 Quadratmeilen in 5 Gouvernements und 39 Kreisen 5,336,210 Einwohner, wovon auf die 452 Städte 1,300,068 kommen, davon auf Warschau 235,811, auf Lodz 42,000 und auf Lublin 20,747. Die polnische Bevölkerung beträgt sich auf 4,066,000, die jüdische auf 700,000, die ruthenische und die deutsche auf je 250,000, die lithauische auf 50,000 und die russische auf nur 20,000 Seelen. Bei der letzten Rekrutenanshebung haben sich nur 1007 Christen und 293 Juden vom Militär-Dienst losgekauft.

Amerika.

New-York. Die „New-York-Times“ sagt, der Staats-Sekretär des Krieges werde die Reduktion der Unions-Armee auf 50,000 Mann für den 1. Mai ankündigen. — Auf dem Mississippi sind bei einem Zusammenstoß zweier Dampfer hundert Menschen um's Leben gekommen, meist entlassene farbige Soldaten.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 17. Dezember: Zauber-Flöte. Oper in 2 Akten, von Em. Schikaner; Musik von W. A. Mozart.

Verordnung.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

In Betreff der Tanzbelustigungen wird auf Grund der §§. 60, 61 und 134 des Polizeistrafgesetzbuchs verordnet:

§. 1. Wirthe, welche öffentliche, d. i. solche Tanzbelustigungen abhalten wollen, zu denen Jedermann, sei es gegen oder ohne Eintrittsgeld, Zutritt hat, bedürfen hierzu der Erlaubniß des Bezirksamtes, welche bei diesem in Städten mit örtlicher Staatspolizei unmittelbar, in anderen Gemeinden durch Vermittlung des Bürgermeistersamts nachzusuchen ist.

§. 2. Diese Erlaubniß soll, wenn nicht besondere Gründe entgegenstehen, nicht verweigert werden: 1) anlässlich der Feier des Geburtsfestes des Großherzogs; 2) an dem Kirchweihfeste; 3) an der Fastnacht; 4) bei herkömmlichen Tänzen zur Ernte- und Herbstzeit.

§. 3. Die Tanzurlaubniß wird in der Regel nur für Einen Tag erteilt. Ausnahmen können außer an der Kirchweih und Fastnacht nur bei ganz besonderen Veranlassungen gestattet werden.

§. 4. Die Tanzbelustigungen dürfen an Sonn- und Feiertagen nicht vor 3 Uhr des Nachmittags beginnen.

Sie sollen in der Regel nicht über die gesetzliche Polizeistunde ausgedehnt werden. — Ausnahmen von letzterer Vorschrift sind bei besonderen Anlässen gestattet, namentlich: 1) in den Fällen des §. 2, 1-4; 2) an dem Sylvestereabend; 3) bei Bällen in Städten; 4) bei Hochzeiten.

§. 5. Öffentliche Tanzbelustigungen dürfen nicht stattfinden: 1) an den Sonntagen in der Fasten- und Adventszeit; 2) während der Charwoche; 3) am Ostersonntag, Pfingstsonntag und am ersten Christtag; 4) in Orten, in welchen die katholische Konfession allein Pfarrrechte hat, am Frohnleichnamstag; 5) in Orten, in welchen die evangelische Konfession allein Pfarrrechte hat, am Fuß- und Betttag.

§. 6. Die Vorschriften des §. 5 finden auch auf Tanzbelustigungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften Anwendung.

Sodern dieselben beabsichtigen, Tanzbelustigungen in öffentlichen Wirtshäusern abzuhalten, so haben die Wirthe dem Bezirksamt vorher Anzeige zu machen und die etwa nöthige Verlängerung der Polizeistunde zu erwirken.

Hochzeitsstänze in Wirtschaftstotalitäten, welche sich auf die von dem Hochzeitspaar besonders geladenen Gäste beschränken, werden den Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften gleichgestellt.

§. 7. Wirthe, welche bei Tanzbelustigungen in ihren Wirtshäusern Unordnungen dulden oder unbefugter Weise öffentliche Tanzbelustigungen veranstalten oder den bei Ertheilung der Erlaubniß getroffenen Anordnungen zuwiderhandeln, kann unbeschadet der gesetzlichen Strafen die Tanzurlaubniß auch in den Fällen des §. 2 verweigert werden.

Karlsruhe, den 29. November 1865.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

A. Lamey.

Bechert.

Nr. 12,117. Sämmtliche Bürgermeister werden aufgefordert, binnen acht Tagen hierher anzuzeigen:

- 1) Wie viel pro 1865 verausgabt wurde für Straßenmaterial, Ankauf, Befuhr und Zubereitung (ist dies in der Frohnde geschehen, so ist der mutmaßliche Aufwand anzugeben);
- 2) Wie viel Gehalt der Straßenwart bezieht;
- 3) Wie viel verausgabt wurde für Hilfsarbeiter, auch bei Regulirungen und Anlage von Lagerplätzen;
- 4) Wie viel verausgabt wurde für Verbesserung von Pflasterinnen, Pflasterungen oder Chausseirungen, Brücken- und Dohlenverbesserung (auch hier sind allenfallsige Frohndienste mutmaßlich anzugeben);
- 5) Welcher Aufwand endlich für Baumpflanzungen und sonstige Schutzanstalten erwachsen ist.

Durlach, 11. Dezember 1865.

Großherzogliches Bezirksamt.

Spangenberg.

Öffentliche Sitzung des Bezirksraths Durlach

Mittwoch den 20. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung über die Beschwerde des Karl Hofmann von Böblingen gegen den Gemeinderath und Bürgerausschuß daselbst wegen Verweigerung der Zulassung zum angeborenen Bürgerrecht und bezw. der bürgerlichen Anwartschaft seiner Frau.

[Durlach.] Karl Ray, Kaufmann, in Nürnberg wohnhaft, läßt

Montag den 18. Dezember,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Stücke Durlacher Gemarkung mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause verkaufen:

Necker.

1. 2 Morgen 3 Viertel 35 Ruthen alten oder 2 Morgen 2 Viertel 49 Ruthen 8 Fuß neuen Maßes auf der oberen Reuth, neben Wilhelm Beutenmüller, Müller, der Eisenbahn und Bierbrauer Christof Wagner. Gebot in fünf Abtheilungen 2005 fl.

2. 1 Viertel 35 Ruthen alten oder 1 Viertel 65 Ruthen 64 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Adam Friedrich Deder und Küfer Friedrich Leber's Wittwe. Kein Gebot.

3. 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben August Goldschmidt, Schmied und Franz Weißinger, Kutscher. Gebot 80 fl.

4. 2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes unten am Grögingerweg, neben Joh. Schmidt, Eisenhändler und Josef Hochstetter, Goldarbeiter. Kein Gebot.

5. 1 Viertel 39 Ruthen alten oder 1 Viertel 74 Ruthen 48 Fuß neuen Maßes auf der oberen Hub, neben Gr. Domänenrath und Rathsverwandte Bircks Erben. Kein Gebot.

6. 38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes auf der oberen Hub, neben Wilhelm Beutenmüller, Müller, beiderseits. Kein Gebot.

7. 1 Morgen 34 Ruthen alten oder 1 Morgen 18 Ruthen 46 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Weinbergwirth Schentels Wittve und Rentier Nägele in Karlsruhe. Gebot 600 fl.

8. 2 Viertel 16 Ruthen alten oder 2 Viertel 12 Ruthen neuen Maßes auf der Rennichswiese, neben Küfer Waisel Wittve und Jakob Becker, Kupferschmied. Gebot 250 fl.

9. 2 Viertel 19 Ruthen alten oder 2 Viertel 18 Ruthen 66 Fuß neuen Maßes auf der Reigerwiese, neben Ziegler Tiede's und Forstmeister von Stetten's Erben. Gebot 200 fl.

10. 1 Viertel 20 Ruthen alten oder 1 Viertel 32 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes auf der Reigerwiese, neben Rudolf Deimling's und Kannewirth Scholder's Erben. Gebot 150 fl.

Durlach, 11. Dez. 1865.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Retour-Briefe.

Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hierher zurück gekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf hastenden Taxen, hiermit aufgefordert:

Geisler in Wiesbaden, Projelmann in Mannheim, Braun in Kappelrodeck, Herling in Ettlingen, Greder auf Rittershof, Wiedthagen im Hamburg, Derzer in Bretten, Cv. Piarrant in Schiltach, Fetscher Kanton Thurgau, Bürgerverein in Achern, Ulrich in Mannheim, Egenoth hier, Meyer in Philippsburg, Braun in Sasbach, Malschne in Odenheim.

Durlach, 15. Dez. 1865.

Großh. Postexpedition.

Verlegung des Durlacher Viehmarkts btr.

Der auf den 25. Dezember d. J. abzuhaltende Viehmarkt fällt auf einen Feiertag, weshalb derselbe auf

Donnerstag, 28. Dezember,

verlegt wird.

Durlach, 13. Dezember 1865.

Der Gemeinderath.

Wahrer.



Verloren!

Eine weißgraue, gewobene Schwals ist am Montag früh zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Wege von Durlach nach Gottesau verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung im Kontor d. Bl. abgeben.

Friedrich Stolz, Bäcker in Durlach,

gegenüber dem Rathhause, empfiehlt sein Mehlagar in allen Sorten, besonders extrafeines Blummehl, Kunst- und Schwingmehl, sowie Kernengries; ferner feines Hugelbrod und Springerlein. Auch ist immer Kleien und Nachmehl zu haben.

Achten Honiglebkuchen,

sowie Springerlein und sehr gutes Hugelbrod empfiehlt

Bäcker Zapf, Adlerstraße 16.

Schweizer

Alpenkräuter-Zucker,

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt Aug. Bauer.

Frische Schellfische, und Bückinge zum Robessen

bei W. Gogel, Blumenvorstadt 9.

Honiglebkuchen

nebst einer schönen Auswahl Christbaum-Konfekt empfiehlt

Leop. Weiß.

Mühlberg.

Uhren- & Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von goldenen Herren- und Damen-Uhren, silbernen Anker- und Cylinder-Uhren, silbernen Damen-Cylinder-Uhren, sowie silbernen und neu-silbernen Spindel-Uhren, Pariser Pendule, Regulatoren und alle Sorten Schwarzwälder Uhren mit Garantie zu den möglichst billigen Preisen. Reparaturen jeder Art werden auf das Pünktlichste und Schnellste ausgeführt.

Uhrenmacher **Fr. Kiefer's Wittwe.**

Möbel-Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete bringt dem verehrlichen Publikum seinen Vorrath verschiedener Möbel in empfehlende Erinnerung, und zwar: Kanapee mit oder ohne Polster, Sessel, Chiffonniere, Thee-, Wasch-, Schreib-, Arbeits-, Nacht- und andere Tische, Kommode, verschiedene Bettladen und Kinderwiegen, ein- und zweithürige Kasten, Küchenschänke und verschiedene Koffer, und wird bemerkt, daß auch alte Möbel angekauft oder gegen neue umgetauscht oder in Miete gegeben werden. Auch sind bei demselben stets Särge nach allen Maßen und Klassen vorräthig.



Jakob Haury.

California-Wein.

[Durlach.] Ich habe von einem Weinbergbesitzer daselbst eine Sendung dieses gewiß seltamen und herrlichen Weines zum Verschluß im Großherzogthum Baden erhalten, und lade Liebhaber, die sich für solch ausgezeichnetes Naturprodukt interessieren, mit dem Bemerken ein, daß ich Flaschen- und Fäßchenweise abgebe. Zu Christ- und Neujahrs-Geschenken ist dieser Artikel sehr passend.

Durlach im Dezember 1865.

Os. Morlock zum Engel.

Die Brodpreise bleiben für die zweite Hälfte des laufenden Monats unverändert.

Fleischpreise

vom 15. bis 30. Dezember 1865.

(Die Preise verstehen sich hier per Pfund.)

Namen des Metzgers.	Schweinefleisch.		Rindfleisch.		Lammfleisch.	
	fr.	tr.	fr.	tr.	fr.	tr.
Muß, Franz	12	14	11	11	—	—
Null, Christof	11	14	11	11	—	—
Glaupin, Andreas	12	14	11	11	—	—
Dörr, Christian, alt	12	14	11	11	—	—
Dörr, Christian, jung	15	14	11	11	—	—
Dumberth, Max	12	14	11	11	—	—
Heidt, Adam	13	14	11	11	—	—
Jung, Wilhelm	12	14	11	11	—	—
Kindler, Karl	12	14	11	11	—	—
Klaiber, Christian	12	14	11	11	—	—
Korn, Gabriel	12	14	11	11	—	—
Krieg, Christian	12	14	11	11	—	—
Löffel, Friedrich	12	14	11	11	—	—
Steinbrunn, Friedr.	12	14	11	11	—	—

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Da ich nach Weihnachten den zweiten Kurs meines Tanzunterrichts beginne, so ersuche ich diejenigen Herren und Damen, welche sich daran betheiligen wollen, morgen, **Samstag den 17. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Saale zur Krone gefälligst bei mir zu melden.

Ergebenst

Spiegel, Tanzlehrer.

[Durlach.] Von der Unterzeichneten wird fortwährend Kost außer dem Hause gegeben, was hiermit in empfehlende Erinnerung bringt.

Ant. Becker's Frau,
Kirchstraße 8.

Empfangsbekanntmachung.

Für die Königsbacher sind wieder bei mir eingegangen: Nachträglich von Amtsr. Gbtschm. 3 fl. 30, Pbot. D. 1 Paß Kleider, von Grb. 1 Tuchrock, Frau Alt u. Stmg 2 fl., St. Mz 1 Paß Kleider, Fr. Pfr Sp 1 Paß Kleider u. 2 Bücher, Rfm Sib 1 Paß Kleider.

Obgleich die Wohlthätigkeit jetzt so sehr in Anspruch genommen, so kann ich doch nicht unterlassen, auch für unsere Kleinen in der Kleinkinderbewahranstalt zu bitten, daß sie auch wie früher bei der Weihnachtsfeier durch freundliche Gaben erfreut werden können.

Elise Vöhringer,
Vorsteherin des Frauenvereins.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, besonders aber den Freundinnen unserer so frühe dahingeshiedenen geliebten Tochter, Schwester und Pflgetochter, **Louise Rittershofer,** welche die Verstorbene mit Blumen schmückten und ihr das Geleise zum Grabe gaben, auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 13. Dez. 1865.

Die Hinterbliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

3. Advent-Sonntag, den 17. Dezember 1865.

In Durlach: Vormittags: Herr Dekan Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtvicar Dörner.

In Wolfartsweiler: Herr Stadtpfarrer Specht.

Wochenkirche am 22. Dezember: Herr Dekan Bechtel.

Sterbefalls-Anzeige.

Durlach.
13. Dez.: Jakob Kleiber, Landwirth, Chemann, 54 Jahre alt.